



Eindrucksvolle Szenen bekamen die Premierenzuschauer der Passionsspiele in Sömmersdorf zu sehen.

FOTO: ANAND ANDERS

Unwetter: Ist der Kanal zu klein?

Fünf Bürger werfen
Gemeinde Untätigkeit vor

SCHWEBHEIM (ul) Freundlich im Ton, sachlich in der Argumentation. Dennoch lässt sich in einem offenen Brief an Bürgermeister Volker Karb, der der Redaktion vorliegt, eine gewisse Brisanz nicht absprechen. Der Initiator, ein Anwohner der Schulstraße, hat formuliert: „Durch Starkregen aufgrund veralteter Kanalisation geschädigte Bürger Schwebheims.“

Kurz hintereinander am 29. Mai und 9. Juni war die Gemeinde von Starkregen heimgesucht worden (wir berichteten). Im Brief beschreiben die Betroffenen, dass „eine Vielzahl von Kellern, Erdgeschosswohnungen und sogar in der Schulstraße 14 das Obergeschoss überflutet waren“. Trotz Rückstauklappen sei das Wasser in die Häuser eingedrungen und über Toiletten und Badewannen nach oben gestiegen. Die Folge davon: Einrichtungsgegenstände wie Betten, Schränke, Polstermöbel hätten entsorgt werden müssen. Bodenbeläge und Tapeten müssten herausgerissen und wochenlang Trocknungsgeräte aufgestellt werden.

„50 Jahre alter Kanal“

Verantwortlich machen die Unterzeichner dafür den Kanal in der Schulstraße und dem Kammerholz, der „vor mehr als 50 Jahren gebaut wurde, als nur wenige Grundstücke bebaut und klimabedingter Starkregen nicht die Regel war“.

„Allerdings“, heißt es in dem Schreiben weiter, „waren bereits 1999/2000 die Anwesen Schulstraße 14 und 16 im Erdgeschoß überflutet. Seitens der Gemeinde geschah nichts.“ Die Unterzeichner sind sich sicher, dass der bestehende „Kanal aus 40er Rohren“ unterdimensioniert ist, so dass das Niederschlagswasser statt im Kanal in den Rohren betroffener Häuser nach oben steigt.

Bürger fordern Modernisierung

Die momentan noch fünf Unterzeichner beenden ihr Schreiben mit einer Forderung an die Gemeinde. Diese müsse „die Kanalisation auf einen den heutigen Erfordernissen entsprechenden Stand bringen“. Dass dieser bei der heutigen vollständigen Bebauung von Schulstraße und Kammerholz nicht mehr genügt, liegt für die betroffenen Bürger „wohl auf der Hand“.

Rad-Unfall mit zwei Verletzten

Folgenreiche Berührung

SCHONUNGEN (woh) Eine vierköpfige Gruppe Radfahrer war am Sonntagabend gegen 17.45 Uhr auf dem Radweg von Schonungen in Richtung Gädheim unterwegs.

Ein 30-Jähriger und eine 24-Jährige, beide aus dem Landkreis Haßberge, gerieten etwa 500 Meter nach Schonungen aus noch unbekannter Ursache mit ihren Rädern aneinander. Beide fielen zu Boden und verletzten sich leicht. Sie wurden durch Rettungskräfte in das Krankenhaus in Haßfurt gebracht.

Die Polizeiinspektion Schweinfurt hat die Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen.

Recht teure Unachtsamkeit: 25 000 Euro Schaden

HAMBACH (woh) In der Hambacher Hauptstraße kam es am Sonntag gegen 14.20 Uhr zum Zusammenstoß zweier Fahrzeuge.

Ein 70-jähriger Pkw-Fahrer war dort mit seinem Daimler und seiner 60-jährigen Beifahrerin unterwegs. Er geriet aus Unachtsamkeit auf die Gegenfahrbahn, wo er gegen den abgestellten Ford einer 61-jährigen Krachte. Glücklicherweise wurde bei dem Aufprall niemand verletzt. Allerdings entstand mit 25 000 Euro ein nicht unerheblicher Sachschaden.

Mittendrin statt nur dabei

Die Premiere der Fränkischen Passionsspiele zeigte ein gelungenes Gesamtpaket rund um das Theaterstück

Von unserer Mitarbeiterin
SILVIA EIDEL

SÖMMERSDORF Das war echt! Die Schauspieler der Fränkischen Passion, allesamt Laien, nahmen die Premierenbesucher am Sonntag mit hinein in die Geschichte vom Leben und Sterben Jesu, ließen sie mitleiden und mitweinen. Heimliches Augenwischen bei den Zuschauern, bevor sie mit stürmischem Beifall nicht nur die professionelle spielerische Leistung, sondern das Gesamtpaket „Passionsspiele Sömmersdorf“ belohnten.

Eine Punktlandung war den Machern aus dem Verein gelungen: Das neue mächtige Dachgewölbe aus Stahl und Zeltmembran war soweit fertig. Fast. Vereinsvorsitzender Robert König sagte bei seiner Begrüßung scherzhaft: „Es fehlen noch drei Schrauben“, was die Augen der Zuschauer nach oben gleiten ließ. Beeindruckend wölbte sich elf Meter über ihren Köpfen eine ästhetische Stahlkonstruktion, die mit etlicher Verzögerung erst seit Dezember gebaut wurde. Und die die Nerven aller Beteiligten extrem strapaziert hatte. Aber das gelungene Ergebnis veröhnte die Verantwortlichen.

Arbeiten noch am Vortag

Rund um das Gelände der Freilichtbühne und am Pausenplatz hatten noch am Vortag der Premiere 50 freiwillige Helfer gewerkelt, Kies verteilt, ein Beduinenzelt aufgestellt, Sackleinen gespannt, Sitzgelegenheiten mit Orientteppichen aufgebaut. Die Zuschauer sollten sich schon beim Betreten in das Heilige Land versetzen lassen, so die Absicht.

Dazu trugen auch stilechte Speisen und Getränke bei: etwa die Sinai-Pfanne aus Hackbällchen mit Datteln und Schafskäse oder die Hermon Schale, vegetarisch, mit Bulgur, Kichererbsen, Gemüse und speziellen Gewürzen. Die Werntal-Metzgerei Hemmerich hatte sich ganz auf das Passionsspiel eingelassen. Dazu mundete ein Magdala-Rotwein oder



Umarmungen und Blumen nach erfolgreicher Premiere: Vereinsvorsitzender Robert König (Mitte) überreichte Blumen an die Regisseure Marion Beyer und Hermann J. Vief.

FOTO: SILVIA EIDEL



Passion kann auch Action sein.

FOTO: ANAND ANDERS

Nazarener-Weißwein.

Beeindrucken ließen sich die Zuschauer auch vom opulenten Bühnenbild einer 2000 Jahre alten Stadt Jerusalem. Dort begann und endete

mit einem Prolog und Epilog in der Gegenwart auch diese „spannende Geschichte von Jesus“, die eine Lehrerin ihren Schulkindern vermittelte. Gerade über diese Einbindung der

Passion in das Heute mit vielen Kindern freute sich auch Landtagspräsidentin Barbara Stamm.

Sie war der höchstrangige Ehrengast der Premiere und sie hatte, wie sie beim Empfang nach der Vorstellung betonte, seit Jahrzehnten kein Passionsspiel in Sömmersdorf versäumt. Und die ständigen Veränderungen miterlebt. „Diesmal war ja ganz aktuell auch die Flüchtlingsproblematik thematisiert“, stellte sie mit Verweis auf die neue Szene der Frau aus Samaria fest.

Überzeugende Darsteller

Nicht nur das hatten die beiden Regisseure Marion Beyer und Hermann J. Vief verändert. Sie hatten auch die Träger der doppelt besetzten Hauptrollen vorangebracht, hatten sie in monatelangen, anstrengenden Proben in ihrer Ausdrucksstärke gesteigert. In der Premierenbesetzung überzeugten beispielsweise Jesus (Tobias Selzam), Maria (Susanne Mergenthal), Magdalena (Laura Beyer), Judas (Frank Greubel), Petrus (Marcel Martchoke), Johannes (Stefan Stark), Satan (Marius Mergenthal), aber auch der Hohepriester Kajaphas (Norbert Mergenthal) oder die drei Händler das Publikum restlos.

Genauso beeindruckend erlebte dieses die Massenszenen, etwa beim Einzug Jesu in Jerusalem, bei der Vertreibung der Händler aus dem Tempel oder beim Kreuzweg. Die Sömmersdorfer verkörperten dieses jüdische Volk leidenschaftlich. „Da ist mir ganz bewusst aufgefallen, wie nah ein ‚Hosianna‘ und ein ‚Kreuzigt ihn‘ beieinander liegen“, meinte hinterher Barbara Stamm vieldeutig.

Neue Tontechnik

Action und Bewegung wechselten sich im Theaterstück ab mit ruhigen, nachdenklichen Szenen. Die live gespielte Musik der Komponisten Martin Kleiner und Hans-Jürgen Beyer unterstrich das Geschehen, setzte Akzente und versetzte Zuschauer und Zuschauer mitten hinein in das Drama. Äußerst berührend unter-

malte zudem die Stimme der Sängerin Franziska Fasel aus Oberwerrn die Stimmung.

Dank neuer Tontechnik, sichtbar über zwei riesige Bananen-Lautsprecher unterm Dach, kamen die Geräusche perfekt beim Zuschauer an. Für atmosphärische Bilder, etwa bei der Ölbergszene, aber auch beim Treffen des Hohen Rats, sorgte die neue LED-Leinwand in der Innenbühne.

Großes Lob der Ehrengäste

Glücklich, dankbar und stolz, dass die erste von 18 Vorstellungen so gelungen war, äußerte sich beim Empfang Vereinsvorsitzender Robert König. Alle prominenten Vertreter aus der Politik, Kirche und Verbänden waren sich einig, dass das Fränkische Passionsspiel in Sömmersdorf nicht nur einmalig in Unterfranken ist, sondern „in einer Liga mit anderen Passionsorten spielt“, wie Landrat Florian Töpfer sagte. Er würdigte ausdrücklich den Vereinsvorsitzenden König und dessen Mut, der belohnt werde.

Versprechen aus München

Angesichts sich abzeichnender Mehrkosten für die Überdachung erklärte Bayerns Innenstaatssekretär Gerhard Eck: „Wir werden die Sömmersdorfer nicht im Stich lassen“. Gemeinsam mit Parteifreundin Barbara Stamm, die auf ihren spontanen Wunsch hin als Mitglied in den Passionsspielverein aufgenommen wurde, lud er „eine größere Delegation“ nach München ein.

„Die einzigartige Entwicklung in Sömmersdorf“ thematisierte Euerbachs Bürgermeister Arthur Arnold. Er appellierte an die gemeinsame Verantwortung, die aus „dieser wunderbaren Passion, die unsere Herzen berührt“, entsteht. Angesichts so vieler Dank- und Lobreden blieb den Sömmersdorfern nur, glücklich zu feiern.

ONLINE-TIPP
Weitere Bilder unter
www.mainpost.de